

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 8

Dienstag, 12. Jänner 1915

54. Jahrgang

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Trotz schlechten Wetters Fortschritte in Polen. Deutsches Flugzeuggeschwader über England und Nordfrankreich. Zusammengebrochene französische Angriffe.

#### Auf Phantasiestügeln.

Marburg, 12. Jänner.

Der Krieg ist der stärkste Förderer der Phantasie; er ist der beste Nährboden von Gerüchten aller Art. Welche Gerüchte durchflogen schon in der ersten Zeit nach dem Ausbruche des Krieges unsere gute Stadt Marburg und in anderen Städten und anderen Provinzen wars nicht anders und auch nicht besser. Damals waren sie alle optimistisch-phantastischer Natur; unsere Truppen standen schon vor Nisch, hatten anderseits den Lovcen erstürmt (wobei genau die Zahl unserer Verluste angegeben war) und besaßen ganz Montenegro, obwohl damals noch nicht einmal Montenegros Kriegserklärung vorlag. Italienische Truppen wurden massenhaft durch Tirol geführt und die berühmten Augenzeugen schilderten die Verbrüderungsszenen, die in Bozen zwischen österreichisch-ungarischen und italienischen Offizieren stattfanden. Das war die hohe Zeit der Gerüchte, die als dreimal beeidete Tatsachen galten. Die Zeit hat auch hierin Wandel geschaffen und die Tausende, die damals willig glaubten, sind befehrt geworden. Aber die Fabrikation von Gerüchten hört nicht auf; nur hat sie sich einer anderen Tendenz zugewandt, einer noch schlimmeren, als der

früheren. Der Optimismus wurde bei uns abgelöst durch einen trüben grauen Gerüchte-Pessimismus, der jede Zuversicht und jede Tatkraft zu lahmen droht. Und mit Vorliebe werden diese neuen Gerüchte in Verbindung gebracht mit angeblichen Absichten und Entschlüssen derzeit noch neutraler Staaten und wiederum fallen so wie früher Tausende auf diese Gerüchte hinein und tragen sie weiter und vergrößern und verdichten sie zur angeblich notorischen Wahrheit. Die geringste selbstverständliche militärische Maßnahme, die anscheinend nicht direkt den gegenwärtigen Kriegsschauplätzen gilt und ob der in Friedenszeiten kein Hase einen Vöffel rühren würde, wird zu einem untrügerischen Ereignisse von gewaltiger Bedeutung aufgepauscht und die Neunmalweisen erheben sich im Chorus wie die Unten im Teiche und stöhnen ihr Sprüchlein und hören nicht auf, sich und den anderen die Zukunft schwarz zu malen.

Ganz anders in Deutschland; vom Kaiser bis zum letzten Arbeiter ist alles vom Siegeswillen und von Siegeszuversicht erfüllt und das ist auch ein wertvolles Rüstzeug in diesem Riesenkampfe ums Dasein. Eines der grundlosen Gerüchte, an das sich viele Kommentare knüpfen konnten, wird jetzt von Rom aus halbamtlich dementiert; das

Dementi, das heute vormittags der Draht uns übermittelte, zeigt uns, daß die Gerüchtemacherei nicht bloß auf uns beschränkt ist, sondern auch beim südlichen Nachbar blüht und hier und da eines energischen Dementis bedarf.

Rom, 11. Jänner. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: 'Giornale d'Italia' und 'Tribuna' veröffentlichen folgende Note: In den letzten Tagen waren in politischen und journalistischen Kreisen die verschiedensten Gerüchte, insbesondere bezüglich militärischer Maßnahmen, in Umlauf. Ein Morgenblatt gab das Gerücht von einer für den Jänner bevorstehenden Einberufung von vier Klassen der Mobil-Miliz (Landwehr) wieder. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung.

#### Deutsche Flieger über Feindesland.

Flug über engl. Gebiet; Bombardement Dünkirchen.  
Berlin, 12. Jänner. (R.-B.) Wie der Lokalanzeiger aus Kopenhagen meldet, erschien ein größeres, aus mindestens 16 Flugzeugen bestehendes deutsches Flugzeuggeschwader gestern vormittags in der Nähe der Themsemündung, wahrscheinlich um einen Angriff auf London (?) zu unternehmen. Das Wetter war aber ungünstig, es herrschte dichter Nebel. Das Geschwader flog sodann die englische Küste entlang bis Dover, wo einige Bomben abge-

## Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blümcke.

8

### 3. Kapitel.

Als es Erwin am nächsten Sonntag wieder mit all der stürmischen, unwiderrstehlichen Gewalt eines liebenden Herzens, ans Ziel seiner Sehnsucht getrieben hatte, da fand er zu seiner Enttäuschung Vater und Tochter nicht allein, wie er es sich so sehr gewünscht, da er gleich heute auch mit dem alten Roland alles in Ordnung bringen wollte. Udo saß bei ihnen, so recht wie jemand, der im Hause aus- und einging, und als ob er in die Sofaecke, in der er seine Zigarette paffte, von Gottes- und Rechtswegen hineingehörte.

Roland geriet ein wenig in Verlegenheit und Agnes liebliches Gesicht färbte dunkle Blut, als der Hausfreund eintrat.

Sie schienen beide nicht recht zu wissen, wie sie sich verhalten sollten.

Das sah der Volontär ihren Gesichtern an, aber daß sie zugleich beide den Edelmann ins Pfefferland wünschten, las er leider in seinem Unmut nicht aus ihren Mienen, obwohl er recht deutlich darauf zu lesen stand.

So eine Gemeinheit! mochte Udo wohl in sich hinein rufen, während sein lebenswürdiges Antlitz für eine Sekunde den Ausdruck tödlichen Hasses annahm.

Aber schon lächelte er wieder und war Herr der Situation.

„Ah, Herr Rudorp kommt, mich zu rufen!“ rief er aus. „Paßt ja großartig! Sagen Sie nur, daß ich hier bin, Herr Rudorp, wenn jemand auf dem Schloß nach mir fragen sollte. Und nun tun Sie mir doch den Gefallen und reiten Sie so schnell wie möglich auf meinem Hengst nach Seehelm und bestellen Sie dem Herrn von Höchsfelde, daß ich heute Abend leider nicht in den Klub kommen könnte, da ich ganz dringend verhindert sei. Nicht wahr, Herr Rudorp, Sie haben die Liebenswürdigkeit?“

Diesen bittenden Ton war Erwin gar nicht gewöhnt.

Was sollte er sagen?“

Er hatte zu gehorchen. Mit einer Verbeugung und einem kurzen „Jawohl, Herr von Schultental!“ ging er also unverzüglich wieder.

Den Blick voll Liebe und Bedauern aus Agnes Augen fing er nicht mehr auf, und der biedere Roland-Händedruck schien ihm, wer weiß, wie es kam, lange nicht so herzlich wie sonst.

„Natürlich, der Mensch hat Dich schlecht gemacht. Er imponiert ihnen weit mehr als Du, er, der reiche Erbe von Schloß Heinrichswalde. Ihm glauben Sie aufs Wort. Er versteht es ja so meisterlich, sich bei den Leuten einzuschmeicheln.“

So grüßte Erwin vor sich hin, als er aufs Schloß zurückkehrte.

Wieder war ein dunkler Schatten auf sein sonniges Liebesglück gefallen.

Mit spöttischem Lächeln empfing Fräulein Agathe ihn, neigte auf seinen höflichen Gruß, nur ein ganz klein wenig den Kopf und fragte dann spitzig:

„Nun, Fräulein Roland war wohl heute nicht zuhause? Oder ist das nette Dämchen mit dem andern Verehrer ausgegangen?“

Was sollte das heißen?

Lag in diesen Fragen nicht eine Unverschämtheit, eine Beleidigung ohnegleichen gegen seine Braut?

„Wie soll ich das verstehen, gnädiges Fräulein?“ fragte er im Ausdruck größter Entrüstung.

„Verstehen!? Ha—ha—ha—ha! das ist wahrhaftig nicht schwer! Glauben Sie denn etwa, Sie seien der Bevorzugtere? Unser Junker hat entschieden in den letzten Tagen einen Vorsprung vor Ihnen gewonnen.“

„Gnädiges Fräulein, ich bin sprachlos! Wie dürfen Sie es wagen, so über eine junge Dame aus achtbarer Familie zu reden, über eine Dame von untadeligen Ruf, über die Schwester eines Kameraden, der mir sehr nahe stand?“

„Bitte, regen Sie sich nicht auf, Herr Leutnant“, fuhr sie mit gedämpfter Stimme fort. „Ich will Sie nicht ärgern. Es scheint mir in der Tat, als glaubten Sie fest an Fräulein Rolands Treue. Ach Gott, Sie sind ein ideal veranlagter Mensch, darf ich Ihnen etwas im Vertrauen sagen? Wollen Sie

worfen wurden und sodann in der Richtung auf Dünkirchen, wo ein heftiges Bombardement auf die von den Engländern besetzten Teile der Stadt eröffnet wurde. Im ganzen wurden 40 bis 50 Bomben geworfen, die erheblichen Schaden anrichteten und eine Anzahl von Personen töteten oder verwundeten. Die deutschen Flugzeuge blieben von englischen Flugzeugen unbehelligt und kehrten, nachdem sie eine Stunde lang die Stadt umkreist hatten, sämtliche unbeschädigt, nach ihrem Aufstiegsorte zurück.

#### Noch ein Flug nach England.

London, 11. Jänner. (R.-B.) Daily Chronicle meldet: Am 9. d. abends flog ein Luftschiff, das aus dem inneren Belgien über Fournes und Dünkirchen daherkam, nebst drei Flugzeugen über Calais in der Richtung nach Dover. Bei Calais wurden Geschütze in Stellung gebracht, ohne dem deutschen Luftschiffe Schaden zuzufügen.

#### Ein feindlicher Flieger abgeschossen.

Amsterdam, 11. Jänner. (R.-B.) Ein hiesiges Blatt meldet aus Sluis: Ein Flugzeug, das Samstag über der Küstenstrecke erschienen war, mußte bei Seebrügge niedergehen, da sein Benzinbehälter getroffen worden war. Die Insassen, ein französischer Flieger und ein englischer Offizier, wurden gefangenengenommen.

### Die Türkei im Kampfe.

#### Der türkische Thronfolger spendet monatlich 5500 R.

Konstantinopel, 11. Jänner. (R.-B.) Entsprechend dem in einer Versammlung der Partei für Einheit und Fortschritt gefaßten Beschluß votierte die Kammer das Budget fast ohne Debatte. Im Laufe der Abstimmung über die Zivilliste teilte der Präsident mit, daß der Thronfolger für die Dauer des Krieges 250 Pfund (5500 R.) monatlich zu Gunsten der Armee spendet. Die Kammer atlamierte den Thronfolger, der der Sitzung beiwohnte und für die Ovationen dankte.

#### Die türkischen Kriegsausgaben.

Konstantinopel, 11. Jänner. (R.-B.) Die Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, worin für die Ausgaben des Krieges ein außerordentlicher Kredit von 10 Millionen Pfund (220,000,000 R.) angefordert wird. Der Entwurf wurde an die Kommission verwiesen. Die Kammer schritt hierauf zur Budgetdebatte. Der Berichterstatter legte dar, daß mit den überwählten außerordentlichen Krediten, sowie mit den bereits erfolgten außerordentlichen Ausgaben von ungefähr 3 Millionen und mit dem Defizit des ordentlichen Budgets das Gesamtdéfizit des nächsten Budgets etwa 20 Millionen (440,000,000 R.) betragen wird.

#### Russische Dumdum-Geschosse.

Konstantinopel, 11. Jänner. (R.-B.) Die Agence Tel.-Ott.-Milly meldet: Durch Berichte des Sanitätsdienstes der Armee und des Roten Halbmondes und durch photographische Aufnahmen, welche diese Berichte unterstützen, ist festgestellt worden, daß die Russen während des Kampfes um Batum Dumdum-Geschosse verwenden haben. Die ottomanische Regierung hat bei den Botschaftern der besundenen Mächte gegen diese unmenschliche, der Petersburger und der Haager Konvention zuwiderlaufende Handlungsweise Verwahrung eingelegt und die

mir versprechen, meine Person nicht etwa in eine unangenehme Affäre mit hineinzuziehen?"

"Ich verspreche nichts, aber ich glaube, daß Sie mich als anständigen Menschen kennen, gnädiges Fräulein."

"Das genügt mir. Wir waren doch bisher beide gute Freunde, Herr Leutnant. Darum gebe ich Ihnen als wohlgesinnte Freundin den guten Rat, kümmern Sie sich nicht mehr um dieses Fräulein, das es so vorzüglich verstanden hat, einen gewaltigen Eindruck auf Sie zu machen. Ich habe gestern, was ich nur Ihnen allein anvertrauen will, rein zufällig ganz genau gehört, daß Herr von Schultental zu seinem Freunde, dem Referendar, sagte: 'Die kleine Roland ist ein reizender Käser. Es hat nicht leicht gehalten, sie herum zu kriegen, da sie sich schon in einen andern vergafft hatte. Aber nun gehört sie mir. Da, sieh mal ihre Photographie. Sieht sie nicht süß aus?'"

"Gerade so sagte er."

Erwin war ganz blaß geworden und schüttelte mechanisch den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

mit der Wahrnehmung der russischen Interessen betraute italienische Botschaft ersucht, Rußland mitzuteilen, daß die Türkei im Falle der Wiederholung derartiger Handlungen zu Vergeltungsmaßnahmen schreiten werde.

## Schaubühne.

Der heilige Florian. Satirische Bauernposse in drei Aufzügen von Max Real und Ph. Weichard.

Bäuerliche Scheinheiligkeit ist wohl schon oft zum Gegenstande satirischer Behandlung gemacht worden; wir glauben aber, nie so scharf, so ätzend wie in dieser Posse. Der Fuhrwerksbesitzer Bacherer zündet sein Haus an, weil er dumm wär, wenn er's nit tät, wie der Feuerwehrhauptmann bei Gericht aussagt. Und warum wär er dumm? Weil er versichert is. Darin liegt die Erklärung. Daß sich dieses Verbrechen und noch manches andere Lafter mit einem nach außen hin zur Schau getragenen Christentum vertragen, spornt die beiden Verfasser nur noch mehr an, ihrer satirischen Laune alle Zügel schießen zu lassen und so folgt Hieb auf Hieb, Stich auf Stich. Am schwächsten ist der erste Akt, der im Hause des Brandlegers spielt. Doch schon der zweite, der uns von dem löstlichen Feuerwehrfest mit Maskenball und Theater zur Brandstätte führt, läßt an Buntheit und überschäumendem Humor nichts zu wünschen übrig, wird aber noch weit übertroffen von dem dritten, der die Schwurgerichtsverhandlung auf die Bühne bringt. Hier sammelt sich alle Satire wie in einem Brennpunkt, hier liegt auch der Kern der ganzen Komödie, die in einem hinreißend flotten Tempo gespielt wurde. Es ist nicht möglich, jeden einzelnen Darsteller hervorzuheben, obwohl das jeder von ihnen verdienen würde und so begnügen wir uns, die Träger der Hauptrollen zu nennen. Herr Ludwig Auer, der den dummschlaun Bacherer mit zwerchjeller-schütterndem Humor gab, Herr Friedrich, der seinen mit allem geriebenen Brumbierl zu einer satirischen Charaktergestalt reiner Prägung erhob, Herr Direktor Egl, in dem der Feuerwehrhauptmann Pfaffinger, der unter der Gaunerei die fleckenlose Dummheit bedeutet, einen Darsteller von köstlichstem, gehaltenem Humor fand, Frau Anna Salhofer, die in jeder Hinsicht saubere Frau Bacherer, und Frau Mimi Gstöttner in der Rolle der Johanna. Auch Herr Moran als Versicherungsagent darf auf gute Wirkung zurückblicken. Wir sind überzeugt, daß die höchst angeregten Zuschauer diese Komödie ein zweites- und ein drittesmal verlangen werden. In.

## Marburger Nachrichten.

**Kaiserliche Verordnung über das Handlungsgesetz.** Aus Wien wird uns heute drahtlich mitgeteilt: Durch eine heute zur Verlautbarung gelangende kaiserliche Verordnung wird dem von verschiedenen Landesvereinigungen der Bau- und Technik wiederholt geäußerten Wunsche nach Ausdehnung des Geltungsgebietes des Handlungsgesetzes auf die höheren Angestellten der nicht autorisierten Architekten entsprochen.

**Neue Verordnung zum Kriegsleistungsgesetz.** Das heute zur Ausgabe gelangende Reichsgesetzblatt und die Wienerzeitung verlautbaren, wie uns aus Wien mitgeteilt wird, eine kaiserliche Verordnung, mit welcher ergänzende Bestimmungen zu dem Gesetz betreffend Kriegsleistungen in der Richtung erlassen werden, daß die ursprünglich bloß zur Benützung angeforderten Fahrzeuge und Tiere nunmehr auch zur endgültigen Überlassung gefordert werden können. Diese ergänzende Maßnahme verfolgt den Zweck, den Bestellern von Fahrzeugen und Tieren sobald als möglich und nicht erst nach der Demobilisierung die volle Entschädigung hierfür zu gewähren und den Besteller dadurch in die Lage zu versetzen, sich anstatt der der Heeresverwaltung überlassenen Transportmittel andere zu verschaffen.

**Eine dringende Mahnung an Alt und Jung.** Zwecks Deckung unserer Verpflegungsvorräte und Hintanhaltung eines etwaigen Notstandes an Brotfrüchten sind zwar bereits entsprechende Maßnahmen getroffen worden, doch können diese nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn die Bevölkerung durch verständnisvolle Sparmaßnahmen dazu beiträgt und sich in dieser Richtung jedermann seiner patriotischen Pflicht bewußt bleibt. Insbesondere bei der Jugend muß das vielfach noch fehlende Verständnis über die große Tragweite

dieser Frage geweckt werden, weshalb die Regierung die Landesschulbehörden angewiesen hat, eine entsprechende Belehrung in den Schulen zu veranlassen. Hierbei wurde auch angeordnet, daß sämtlichen Lehranstalten ein Merkblatt übermittelt werde, das in den Klassen zu verlesen und in den Schulzimmern aufzuhängen ist. Das Merkblatt hat nachfolgenden Text: "Seit Wochen und Monaten stehen unsere Brüder im Felde und kämpfen für das Vaterland. Es wird unseren Feinden sicherlich nicht gelingen, unsere tapferen todesmutigen Soldaten auf dem Schlachtfelde zu besiegen. Aber nun versuchen sie uns auszuhungern, indem sie uns Zuführen aus den uns nicht feindlichen Ländern abschneiden wollen. Auch dieser Versuch wird scheitern. Wir haben genug Nahrungsmittel im Lande, um bis zur nächsten Ernte auszuhalten, wenn wir nur wirtschaftlich und sparsam damit umgehen. In dieser Richtung könnt auch Ihr dazu beitragen, daß unser Kampf siegreich zu Ende geführt werde. Es ist Eure heilige Pflicht, nichts Eßbares zu vergeuden und mit Nahrungsmitteln, wie auch mit Holz und Kohle sparsam umzugehen. Damit bekundet Ihr nicht nur Eure Vaterlandsliebe, sondern helft auch Euren Eltern in dieser schweren Zeit. Seid also hausväterlich und sparsam mit dem Brote, das uns der Himmel schenkt. Wenn Ihr der Gabe Gottes die ihr gebührende Achtung erweist, wird Euch das tägliche Brot niemals mangeln und Ihr werdet keinen Hunger leiden. Werft kein Stück Brot weg, auch wenn es nicht mehr frisch ist. Schneidet nicht mutwillig mehr Brot ab, als Ihr essen könnt. Denkt an die Soldaten im Felde, die oft glücklich wären, wenn sie das Brot hätten, das Ihr vielleicht geringschätzt! Spart auch mit den Kartoffeln. Man muß sie in der Schale kochen und erst dann schälen. Wer sie zuerst schält und dann kocht, der verschwendet. Die Abfälle der Küche dürfen nicht fortgeworfen werden. Die Speisereste von Fleisch, Gemüse und Kartoffeln sollen zum Füttern von Geflügel verwendet werden, oder gebt sie Landwirten, die damit Schweine mästen können. Kinder seid sparsam, dann dient Ihr Eurem Vaterlande und Euren Eltern!"

**Spenden.** Anstatt eines Blumengrußes für das verstorbene Fräulein Mimi Baumgartner spendete Frau Olga Pösch, Kaufmannsgattin, der Rettungsabteilung 10 R., wofür bestens und herzlichst gedankt wird. — Anlässlich des Hinscheidens ihres verehrten Hausherrn Franz Murschek widmeten die Parteien des Hauses Schillerstraße 22 35 R. dem hiesigen Zweigverein des Roten Kreuzes.

**Stadt-Theater in Marburg.** Heute Dienstag wird, um vielfachen Wünschen nachzukommen, Ludwig Ganghofers Komödie aus dem Volksleben "Der heilige Rat" zur Aufführung gelangen. Wie schon mitgeteilt, wurde das Stück von Ludwig Ganghofer selbst einstudiert und hat die Egl-Bühne damit überall den größten Erfolg errungen. Am Mittwoch gelangt Anzengrubers Meisterwerk "Der Meineidbauer" zur Darstellung. Die Hauptrollen werden von den Damen Frau Direktor Anna Egl, Rest Hagen, Anna Bötsch und den Herren Direktor Egl, Eduard Köck, Ludwig Auer, Fritz Friedrich, Ebi Moran und Josef Kalbach gespielt. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß das Gastspiel der Egl-Bühne nur noch von ganz kurzer Dauer ist. — Die Tageskasse befindet sich im Theatergebäude, Eingang Theatergasse und ist von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags geöffnet. Es empfiehlt sich, um am Abend den Andrang zu vermeiden, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.

**Die Kriegsbroterzeugung.** Nach der Ministerial-Verordnung vom 28. November 1914 müssen bei der Erzeugung von Weizenbrotmehl und Roggenmehl entweder 33 Prozent Gerstenmehl oder 30 Prozent Maismehl oder Kartoffelmehlmehl oder feines Reismehl zugemischt werden. Um den sanitären Bedenken bezüglich des Maismehlzusatzes zu begegnen, bestimmt der § 6 dieser Verordnung, daß zur Herstellung von Maismehl nur natürlich trockener oder künstlich getrockneter Mais verwendet werden darf, und daß aus diesem Rohprodukte außer der Verstaubung mindestens 19 Prozent Keime und Schalen ausgeschieden werden müssen. Eine diesbezügliche Kontrolle ist selbstverständlich nur in den Mühlen selbst durchführbar; es werden daher jene Mühlen, die Maismehl erzeugen und es zur Herstellung von Weizenbrotmehl und Roggenmehl im Sinne der zitierten Verordnung verwenden, einer womöglich ständigen Lebensmittelkontrolle durch die Marktaufsichtsvorgane zu unterstellen sein. Die Verwendung des solcherart einwandfrei hergestellten Mehles ist im Interesse des Haushaltes

mit den übrigen Brotfrüchten nachdrücklichst zu fördern.

**Abwehrmaßnahmen in den Spitälern.** Aus Wien wird uns berichtet: Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Im österreicherischen Staatsgebiete gelangten im Jahre 1914 seit Kriegsbeginn 279 Erkrankungen an Flecktyphus zur Beobachtung und zwar unter anderen ein Fall in Thalerhof bei Kalsdorf, ein Fall in Wagna bei Leibnitz, vier Fälle in St. Michael ob Leoben in Steiermark, elf Fälle in Wolfsberg in Kärnten. Weiters vom 1. bis 9. Jänner vier Fälle in Graz, 154 Fälle in Thalerhof bei Kalsdorf, 47 Fälle in Knittelfeld, ein Fall in Wagna bei Leibnitz, sechs Fälle in St. Michael bei Leoben, 17 Fälle in Wolfsberg in Kärnten und neun Fälle in Triest. Außer der Erkrankung einer Pflegeperson in Graz handelt es sich durchwegs um Personen, die vom Kriegsschauplatz eingetroffen sind. (Militärpersonen, Kriegsgefangene und Ortsfremde, die in Konzentrationslagern untergebracht sind.) Da Flecktyphus nach den neuen Erfahrungen fast ausschließlich durch Läuse übertragen wird, hat das Ministerium des Innern in einem anfangs Dezember 1914 herausgegebenen Erlaß genaue Weisungen über die gebotenen Abwehrmaßnahmen, insbesondere über die Ungezieferverteilung in den Spitälern bei Aufnahme der vom Kriegsschauplatz einlangenden Verwundeten und Kranken, Militärpersonen erteilt. Auch wurde den politischen Landesbehörden aufgetragen, den Verhältnissen in Konzentrationslagern, Massenquartieren, Baracken, Herbergen, Nachtasylen und sonstigen Unterkunftsstellen, namentlich hinsichtlich der Keimlichkeit und Ungezieferverteilung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**Selbsterlebtes aus russischer Gefangenschaft.** Der angekündigte Vortrag des Direktors Karl v. Maizdorff findet Freitag den 15. Jänner im großen Kasinoaal statt. Nachdem die fesselnden Ausführungen Maizdorffs in Wien zwei ausverkauft Vortragsabende erzielt hatten, mußte sich der Künstler entschließen, einen dritten Abend und zwar am 26. Jänner in Wien folgen zu lassen, dessen Gesamtertrag er dem 'Schwarzgelben Kreuz' (Ausspeisaktion für Notleidende) widmete. Wir können in Marburg auf diesen Vortragsabend, der eines der brennendsten Kapitel des Krieges zum Gegenstande hat, mit Recht gespannt sein. In den Berichten von Wiener Blättern über die Vorträge v. Maizdorffs wird darauf verwiesen, wie v. Maizdorff und andere Deutsche und Österreicher, unter denen sich auch ein Zweiundsechzigjähriger befand, bei Kriegsausbruch in Riga grundlos verhaftet wurden. In Handschellen wurden sie unter den wütigen Juronen der Bevölkerung durch die Straßen transportiert, in Viehwagen oder vergitterten Gefängniswagen gepfercht, in die nächste Stadt, ins nächste Gefängnis gebracht. Sieben Gefängnisse, eines unerträglicher als das andere, mußten passiert werden und die Gefangenen wurden unter der gehässigsten Behandlung, die mit Strafen bis zu 100 Stockhieben drohte, fast stumpfsinnig und vertiert. Auch ein Sekretär der Deutschen Botschaft in Petersburg, dessen Leib von dem Sturm des Pöbels auf das Botschaftsgebäude durch Striemen und Wunden Zeugnis gibt, war unter den Unglücklichen. In Wjatka, in einem Gouvernemente unweit des Urals angelangt, wird der Gefangenen transport in Freiheit gesetzt und unter Polizeiaufsicht gestellt. Eine besondere Grausamkeit war es auch, daß man Herrn von Maizdorff sagte, seine Frau und Tochter seien an der Mauer der Peter- und Paulfestung aufgetupft worden, während umgekehrt der Gattin von seiner Erschießung erzählt wurde. — Der Kartenvorverkauf findet in Hörsers Musikalienhandlung aus Gefälligkeit statt und werden dortselbst Vormerkungen entgegengenommen. Alles nähere die Programme.

**Namhafte Spende für den roten Halbmond.** Die Stammtischgesellschaft 'Klein-Benedig' widmete für den roten Halbmond die namhafte

Spende von 105 R. 50 S. — Das ist eine wirklich werktätige Kriegsfürsorge, etwas ganz anderes, als das impotente Raunzen, wie es bei manchem Stammtisch geübt wird. Solchen Stammtischen, wie jenem beim Löwen, der die erste Spende sandte und jenem von 'Klein-Benedig', der einen verhältnismäßig so großen Betrag für die Verwundetenfürsorge unseres finanziell schwachen türkischen Verbündeten, der aber große russische Truppenmassen von uns abzieht, gebührt die herzlichste Anerkennung. — Ferner spendeten Unenannt 1 R., Tischgesellschaft der Eisenbahner bei Sokaly 10 R.

**Marburger Biofop.** Morgen gelangt ein ganz besonders gutes Programm zur Vorführung. Als Hauptsehenswürdigkeit ist das große Gesellschaftsdrama 'Der Fluch' in 3 Akten. 'Fräulein Puppe, meine Frau' Lustspiel in 2 Akten. Der europäische Krieg in Karikatur. Messerwoche-Kriegsnachrichten und die Eiko-Woche, Kriegssonderausgabe Nr. 18.

**Gruß und Dank aus dem Süden.** Aus Südbalmanien erhielten wir von wackeren Kriegern folgende Zuschrift: Herzlichen Dank für die vielen schönen Weihnachts-Geschenke unserem lieben Steirer- und Kärntnerlande vom südlichen Kriegsschauplatz senden mit Heilgruß: Franz Flucher, Fr. Fertl, Franz Poor, Josef Belko, Paul Rainz, Joh. Kos, A. Kerstein, Dominik Toliner, Michael Brenze, Anton Koroschec, Michael Cvetko, Adam, im Namen aller Landsleute.

**Deutschvölkischer Turnverein Jahn.** Die Vereinsmitglieder werden dringend ersucht, zu der am Donnerstag den 14. d. um 8 Uhr abends stattfindenden Vereinsbesprechung im Gasthof 'Eichharre' zuverlässig zu erscheinen.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen). Scharlach: verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 1.

### Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

#### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. Jänner. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 12. Jänner vormittags.

##### Die Kämpfe im Westen.

Südlich des Kanals von La Bassée finden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren. Nördlich Crotoy griffen die Franzosen gestern abends an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Heute früh lebten die Kämpfe hier wieder auf. Ein gestern nachmittags in Gegend östlich Perthes unternommener französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde an der Römerstraße ein französischer Stützpunkt erobert; 2 Offiziere und 140 Mann fielen dabei in unsere Hände. In den Kämpfen im östlichen Teile der Argonnen sind den Franzosen seit 8. Jänner (einschließlich der gemeldeten) 1 Major, 3 Hauptleute, 13 Leutnants und 1600 Mann an Gefangenen abgenommen worden, so daß ihr Gesamtverlust einschließlich Toter und Verwundeter in diesem beschränkten Gefechtsraume auf 3500 Mann geschätzt wird.

Französische Angriffsversuche bei Nilly südlich Saint Mihiel scheiterten.

##### Die Kämpfe im Osten.

In Ostpreußen nichts Neues. Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen Erfolg. Unsere Angriffe im Gebiete westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters an einigen Stellen Fortschritte. Auf dem östlichen Piliza-Ufer keine Veränderung.

##### Oberste Heeresleitung.

### Rumäniens Haltung.

Ausführungen des Regierungsorganes.

Biiturul, das rumänische Regierungsorgan, veröffentlicht einen Artikel unter der Überschrift: 'Eine große Wahrheit', in dem es unter anderem heißt:

"Am 24. Dezember 1863 schrieb Bismarck an den damaligen Botschafter in Paris Grafen Robert von der Goltz einen langen Brief auf einen diplomatischen Bericht, in dem der Botschafter dem König eine andere äußere Politik als diejenige empfahl, die vom Ministerrate in Übereinstimmung mit dem König festgesetzt worden war. Und da Graf Robert von der Goltz für die Unterstützung seiner Politik, die er in seinem diplomatischen Bericht empfahl, auch den Eindrücke schilderte, den die Kundgebungen der öffentlichen Meinung in Preußen machten, antwortete ihm Fürst Bismarck wörtlich folgendes: 'Wenn die Begeisterung unserer Bierhallen in London und in Paris imponiert, so bin ich entzückt, weil dies unseren Interessen dient; das ist aber kein Grund, daß sie auch mich imponiere, und sie wird uns sicher weder Geld für den Kampf noch auch ein einziges Schwert verschaffen.'

"Die Antwort Bismarcks", so fährt der Biiturul fort, "ist eine jener großen Wahrheiten, die immer aktuell bleiben. Wenn wir uns, was uns betrifft, nur um wenige Wochen zurückwenden und das Schauspiel ansehen würden, das unsere Bierhallen und Versammlungssäle darbieten, wenn wir die militärische Lage derjenigen Staaten, die bei uns viele Anhänger der sofortigen Aktion zu gewinnen verstanden, untersuchen, und wenn wir die kluge und klarsiehende Haltung der verantwortlichen Faktoren Rumäniens zur Seite stellen würden, so erscheint die Kraft der von Bismarck im Jahre 1863 verkündeten Wahrheit für uns noch ein drucksvoller als selbst damals."

### Mißhandlung eines Kriegsbezeugers in Parma.

Berlin, 11. Jänner. Einem römischen Telegramm der 'Kölnischen Volkszeitung' zufolge mußte der sozialistische Abgeordnete Ambri, der in Parma für den Eintritt Italiens in den Krieg gegen Österreich-Ungarn sprach, vor der lärmenden, mit Fäusten und Stöcken auf ihn eindringenden Menge die Flucht ergreifen.

### Russische Klage.

Die Deutschen geben keine Ruhe...

Wien, 12. Jänner. Die 'Korr. Rundschau' meldet:

Der militärische Mitarbeiter der Petersburger 'Nowoje Wremja' schreibt über die Kämpfe in Polen u. a.: Die Deutschen offenbaren bei allen ihren Akten die ganze dämonische Behendigkeit von Räubern und die Bosheit tierähnlicher Wesen. Sie wenden die unglaublichsten Listen an und lassen unsere Truppen in Ausdehnungen von 25 Werst nicht eine Minute Atem schöpfen und zur Ruhe kommen...

### Die Schützengräbenfreundschaften.

Maßregel der französischen Heeresleitung

Berlin, 12. Jänner. Nach einem Drahtbericht des Pariser Korrespondenten des 'Stockholms Tagbladet' hat die französische Heeresleitung strenge Maßnahmen gegen das Fraternisieren zwischen den feindlichen Schützengräben ergriffen, das die Moral der französischen Truppen untergrabe. Als Gegengift läßt die französische Regierung nunmehr nicht nur unter der Bevölkerung, sondern auch unter den Soldaten die amtlichen Berichte ihrer sogenannten 'Greuel-Kommission' verteilen. (Die französischen Soldaten hatten bei Gesprächen mit deutschen Soldaten während dieser zeitweiligen Schützengräbenfreundschaften schon oft ihre Abneigung gegen die Engländer zum Ausdruck gebracht, was der französischen Heeresleitung sehr peinlich war.)

**Gasthaus**  
guter Posten, eventuell mit Landwirtschaft und großen Lagerräumen für Landesprodukte nach Beendigung des Krieges zu verpachten. **Kolenz**, Mann a. d. Save. 23

**Kontoristin**  
stark und verlässlich, wird für ein größeres Geschäft am hiesigen Plage gesucht. Anfragen sind unter 'Verlässlich 100' an die Verw. d. Bl. zu richten. 71

**Kontoristin**  
welche den Handelskurs mit gutem Erfolg absolviert hat, bittet als Kassierin oder als Verkäuferin unterzukommen. Anträge unter '1915' an die Verw. d. Bl. 67

Am Hauptplatze im 'Theresienhof' eine drei- und eine fünfzimmerige **Wohnung**  
mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee 'Theresienhof' 4842

**Hausmeisterin**  
finderlos, wird aufgenommen. Herrengasse 23, 1. Stock. 91

**Durchforstungsholz**  
zu verkaufen. Preis per Meterflaster R. 18.— Ioso Holzplatz im Feistritzgraben. Anzufragen bei Herrn Peter Supantschitsch in Dobniz, Post Feistritz bei Marburg. 100

**Spezerei-Kommis**  
starker verlässlicher Arbeiter, wird aufgenommen. Offerte unt. 'Starker Arbeiter' an die Verw. d. Bl. 63

**Kontor-Praktikant**  
aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Firma B. Leposcha, Pettau, 121

**Zwei Lehrlinge**  
aus besserem Hause, mit guter Schulbildung werden im Eisen- und Spezereigeschäft B. Leposcha, Pettau aufgenommen. 122

# Sonntag, Montag, Mittwoch Billiger Schürzenverkauf 1800 Stück Damen- und Kinder-Wasch-, Kloth-, Lüster- und Batist- Schürzen! Auf alle offen ausgezeichneten Preise 25% Rabatt. Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13 Reiserstrasse 1.

## Rumintee

gepöckelt geschützt

Tee gebrauchsfertig in der Tube, mit Zucker und Rum.  
Das beste und für die Soldaten im Felde,  
praktischste für Touristen und Jäger usw.

Man gibt ungefähr 1 bis 2 Teelöffel aus der Tube in ein Glas heißes Wasser, rührt um, und der Tee ist genußfertig. — Auch kalt getrunken erfrischend und stärkend.  
Preis per Tube, ausreichend für circa 8 bis 10 Gläser Tee, K. 1.—, 2 Tuben in Feldpostkarton K. 2.—. Erhältlich bei

## Drogerie Max Wolfram.

### Geschäftsübernahme.

Beehre mich zur gütigen Kenntnis zu bringen, daß ich mit heutigem Tage die Führung der

## Gastwirtschaft Gambrinushalle

in der Schillerstraße 29 übernommen habe.

Durch langjährige Tätigkeit in größeren Gastgeschäften habe ich mir eine Praxis angeeignet, durch die ich mir die Zufriedenheit des P. T. Publikums zu erlangen am liebsten erhoffe, umso mehr, als ich mit schmachtender Küche und tadellosen Getränken zu mäßigen Preisen immer bereit sein werde zu dienen; eine nett angelegte, geheizte Regalbahn steht zur gütigen Benützung bereit.

Es bittet deshalb freundlichst um geneigten zahlreichen Besuch

Josefine Sattler.

## Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Obol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernb.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus  
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

## Neu eingelangt!

hübsche Muster in echten bosnischen  
handgeknüpften und gewebten ::

Teppichen, Ueberwürfen, Tischdecken, Wand-  
behang, Schaukelstuhlstreifen, Bettvorlegern,  
Eselstaschen

als Decken oder zur Anfertigung von  
Kissen verwendbar in reicher Auswahl für  
bei

## Wilhelmine Berl, Schulgasse 2.

Günstigste Einkaufsquelle für Marburg und Umgebung.  
Rauch- und Schreibtisch-Gegenstände sowie Spiegel, Broschen usw. in  
Einlegearbeit, Mokkaferize, Zuckerdosen, Vasen usw. in Gravur- und  
Biseltarbeit soeben angekommen.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Pfarrhofgasse 9, part.  
rechts. 182

## Guter Kostplatz

wird gesucht für einen Bögling der  
Lehrerinnen-Bildungsanstalt, wenn  
möglich mit Anschluß an d. Familie.  
Gefl. Anträge erbeten unter Chiffre  
„Guter Kostplatz“ an die Ww. d. Bl.

## Leichtes Einspannerwagerl,

womöglich mit Halbdach, sucht zu  
kaufen Gutverwaltung Pöckern.  
Telephon Nr. 155. 133

## Kommis

der Spezereibranche, verlässlicher  
stiller Verkäufer, gesucht. Ferdinand  
Kaufmann, Hauptplatz 2. 136

Nette gesetzte

## Frau oder Fräulein

welche Maschinnähen versteht,  
nicht unter 30 Jahre alt, mit  
guten Zeugnissen, wird als 1.  
Stubenfrau, wenn sie schon als  
solche tätig war, ab 1. Feber  
im Gasthose „zum schwarzen  
Abler“ aufgenommen. 134

## Ein galiz. Flüchtling

bittet herzlichst um einen alten Kin-  
derfahrstuhl. Abzugeben bei Frau  
Major Sofie Sieber, Schillerstr. 26.

## Lose

der außerordentlichen

## k. k. Staatslotterie

für Kriegsfürsorgezwecke

21.146 Gewinne.

:: Haupttreffer ::

# 200.000

Kronen

versendet franko gegen Ein-  
sendung des Betrages von vier  
Kronen pro Los

## Albin Förstl

Geschäftsstelle der  
I. I. Klassen-Lotterie  
Wien 1., Bellaria 4.

Ziehung schon 28. Jänner 1915.

## Danksagung.

Für die vielen Beileidsbezeugungen, welche uns anlässlich  
des Ablebens unserer unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester  
und Entelin, des Fräulein

## Mizi Baumgartner

Lehrantkandidatin des 3. Jahrganges

zugelommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am  
Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.  
Zusätzliche fühlen wir uns verpflichtet, dem hochw. Herrn  
Kanonikus Kaudic, den ehrw. Schulschwestern, den Lehrkolle-  
ginnen der Verstorbenen für den Vortrag der ergreifenden  
Trauerchöre und den Kranzpendern nochmals zu danken.  
Marburg, am 12. Jänner 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter  
Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



## Gutgehende Fleischhauerei

in Bleiburg in Kärnten sofort zu verpachten. Anfragen  
an Gasthof „Lamm“ in Bleiburg. 125.

## Ein Urteil

über

## Brands neue Weltkriegskarte

Ein Offizier schreibt aus: . . . Ihre  
Karte gefällt mir. Es ist die einzige Übersichts-  
karte, die mir untergekommen ist, die ver-  
nünftig entworfen und nicht überladen ist.  
Senden Sie für meine Kameraden sofort noch  
zwei Stück. . . .

## Brands neue Weltkriegskarte

enthält sämtliche Kriegsschauplätze der Welt  
in sehr übersichtlicher Darstellung. Blattgröße  
90x126 cm. Vierfarbige Lithographie. Preis  
K 1.30. Gegen Voreinsendung von K 1.40  
zu beziehen vom Verlag Jg. Brand & Co.,  
Graz 27, Untenstraße 31.

## Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, mit eingericht. Küche  
(event. auch Küchenbenützung), per  
15. Jänner gesucht. Am liebsten in  
Nähe der Artilleriekasern. Gefl. Off.  
unt. „K.“ an Ww. d. Bl. 135

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Vorzim-  
mer, Küche, Badezimmer usw. ab  
15. Jänner zu vermieten. 80

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Vorzim-  
mer, Küche usw., separater Eingang  
in ein Zimmer vom 1. April. Luther-  
gasse 9.

## Anfängerin

beider Landesprachen, sowie der  
deutschen Stenographie vollkommen  
mächtig, wünscht baldigst in Kontor  
oder Kanzlei unterzukommen. Anfr.  
unter „K. 1001“ an W. d. Bl. 116

## Kaufe ein Haus,

wenn ein intabulierter Schuldschein  
per 20.000 K. an Zahlung genom-  
men wird. Anbote unter „Sicher 3“  
an die Ww. d. Bl. 92

## Herrlicher Besitz

auch für Sommerfrische nebst Mar-  
burg, Herrenhaus mit 7 Zimmer  
und Zugehör, schöne Stallungen,  
Wagenremise usw., großer Obst-,  
Gemüse- auch Weingarten, beim  
Haus alles Ebene. Preis 40.000 K.  
Zahlungen günstig. Briefe erbeten  
an die Ww. d. Bl. unter „Erster  
Käufer“. 97

## Kleines möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Rathausplatz 6.

## Lehrjunge

16—17 Jahre alt (der schon Bäckerei  
gelernt hat, wird bevorzugt), ganze  
Verpflegung und 12 K. Lohn, wird  
aufgenommen. Gregor Dolinar in  
Andritz bei Graz, Stalleggerstraße 43.

## Prima Ochsen

zwischen 4 und 6 Jahren zählt  
mit den besten Preisen Haupt-  
bahnhof-Restaurateur Zellinger..

## Ein reines Bett

zu kaufen gesucht, Anträge unter  
„Billig“ an die Ww. d. Bl. 130

## Verloren

ein silbernes Armband von der  
Brücke bis zur Herrngasse, Burg-  
gasse, Tegetthoffstraße. Abzugeben  
gegen Belohnung in Ww. d. B. 127

## o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschin-  
fache und in der Schlosserei bewan-  
dert, am besten Pensionist der Südb-  
bahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche  
Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an  
die Verwaltung des Blattes, 18-

## Ein kleines Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu  
verkaufen. Anfrage in Ww. d. Bl.

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Minister Graf Berchtold — geschieden.

Sein Nachfolger Baron Burian. — Gescheiterte russische Angriffe auf unsere Front. — Bedeutende deutsche Erfolge an der Westfront. — Erdbeben in Italien.

### Sieben gegen Zwei.

Zu Beginn des Krieges hat man sich in London wie in Paris und Petersburg den Verlauf des gewaltigen Ringens ganz anders vorgestellt, als er sich jetzt darstellt, da der Krieg schon gegen ein halbes Jahr im Gange ist. Sieben gegen Zwei und unter den Sieben Rußland, von dessen unerschöpflichen Millionenheeren alle Gedanken der Feinde erfüllt waren, die wie eine unaufhaltsame Dampfwalze jeden Widerstand in Österreich und in Deutschland, das ja seine ersten und stärksten Kräfte gegen die französische Feldarmee ausbieten mußte, zerdrücken sollte; und unter den Sieben auch England, das meerbeherrschende, das vereint mit der französischen Flotte die deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsmarine im Hui auf den Grund des Meeres versenkt, die deutschen Küstenplätze vernichtet und im Rücken und der Flanke der deutschen Westfront das englische Invasionsheer gelandet haben werde. Wie köstlich lesen sich heute die bei gefallenen und gefangenen französischen Offizieren gefundenen strategischen Pläne, nach denen die Feinde schon im ersten Monate in Berlin und wenig später auch in Wien stehen sollten und der ehrenwerte Sir Grey kündigte bereits das baldige Er-

scheinen bengalischer Lanzenreiter in Potsdam an und die englische Presse erschöpfte sich in Vorschlägen, was man mit Kaiser Wilhelm nach seiner bevorstehenden Gefangennahme eigentlich tun solle. Ein Triumphzug mit dem gefangenen Kaiser durch London? Verbannung nach St. Helena, wo schon einmal ein englischer Kerkermeister den großen Napoleon bewachte wie eine Hyäne den gefesselten Löwen? Von Österreich-Ungarn wurde überhaupt nur als von einem zusammenstürzenden morschen Gebilde gesprochen und russische Offizierskreise sprachen von den nassen Fetzen, mit denen man die österreichisch-ungarische Armee davonjagen werde und schon erschienen Karten, welche die bevorstehende Aufteilung Deutschlands und Österreich-Ungarns illustrierten. Und wie stehts in Wahrheit mit uns nach so vielen Monaten? Gewiß haben die Russen einen großen Teil Galiziens und der Bukowina in ihre Hand gebracht; dazu bedurfte es aber fünf Monate und mit ungeheueren Opfern an Toten, Verwundeten und Gefangenen mußte Rußland diesen Teilerfolg unseren tapferen Truppen bezahlen.

Dafür steht aber Hindenburg mit seinen Truppen bereits in der Nähe Warschaws, die Industrie- und Steinkohlezentren Russischpolens sind in deutschen

Händen und in Südpolen sind die L. u. L. Truppen bis zur Nida vorgedrungen und während in Galizien und an den Karpathen die Russen in vergeblichen Angriffen Berge von russischen Leichen anhäufen, schreitet der Angriff gegen sie im eigenen Lande langsam aber sicher vorwärts. Schon werden Rußlands Verluste auf über zwei Millionen Mann geschätzt und die russische Völkerflut, welche in London und Paris alle Träume erfüllte, wird immer geringer und schwächer und das Bild von der Dampfwalze hat alle seine Schrecken verloren.

An der Westfront aber ist Deutschland im Besitze von ganz Belgien, einem kostbaren Unterpfande, es besitzt weite Gebiete Frankreichs und in Strömen vergießen die Franzosen, Inder und Afrikaner im Dienste Englands nutzlos ihr Blut, um die deutsche Front zu durchbrechen. Englands Riesenslotte aber versteckt sich in der irischen See, um nicht das Schicksal so vieler Schlachtschiffe und Kreuzer zu teilen, die bereits vernichtet wurden und auch in der Adria machte das feindliche Geschwader die bittersten Erfahrungen. Es ist alles ganz anders gekommen, als es sich die Sieben vorstellten, wie sie zum Überfall auf die Zwei schritten und ruhig und siegesgewiß können wir in die Zukunft und auf ein siegreiches Ende blicken! N. J.

### Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Blüme.

„Sie irren sich, gnädiges Fräulein. Von Agnes Roland aus Waldwieß kann unmöglich die Rede gewesen sein“, stieß er mit bebender Stimme aus, und die böse Schlange des Argwohn's umfaßte trotz dieser Versicherung mit eisiger Kälte sein liebe-glühendes Herz.

„Es ist kein Irrtum“, sprach sie weiter und etwas von Siegesfreude und geheimem Triumph leuchtete aus ihren Augen.

„Sie können sich ja die Photographie dieser eigenartigen Schönheit selber einmal in Herrn Udos Zimmer ansehen. Da steht sie frei und offen auf dem Schreibtisch. Bitte, bemühen Sie sich einmal dorthin.“

„Ich habe in diesem Herrenzimmer nichts zu suchen und bleibe dabei, daß es sich um einen Irrtum handeln muß.“

Mit diesen Worten wandte Erwin sich schroff von dem so freundschaftlich gefinneten Fräulein ab, ließ den Hengst satteln und raste auf dem feurigen Tier hinaus in den dämmerig-trüben Herbstnachtsmittag.

Nebel, nichts als graue Nebel und welkes, vom Wind verwehtes Laub.

Zimmer wieder leuchtete er an seine Stirne greifend:

„Wenn das wahr wäre! Aber für so schlecht halte ich doch keinen Menschen!“

Dann kamen andere Gedanken.

Sie mag ja nicht damit einverstanden gewesen sein, aber ihr Vater könnte es so gewollt haben; dem geht es nicht sonderlich gut; er hat Schulden genug auf seiner Wirtschaft und wünscht sich gewiß sehnlichst einen reichen Schwiegersohn. Und er traut Udo am Ende ernsthafte Absichten zu in seinem arglosen Gemüt.

„O Gott, sollte Agnes, meine Agnes, mit Männerherzen spielen? Nein, nein, nein, ich will es nicht glauben. Die eifersüchtige Agathe belügt mich! O, die Falsche.“

Schon nach einer Stunde hatte Erwin sich seines Auftrages entledigt und durchmaß nun sein Zimmer voll ernster Gedanken mit langen Schritten.

Was Udo zum Referendar gesagt haben sollte und daß die Photographie frei und offen im Zimmer stünde, davon konnte er nicht loskommen, und immer mächtiger wurde das Verlangen in ihm, sich einmal zu überzeugen, ob der Geliebten Bild wirklich dort wäre. Die Frau Oberst pflegte um diese Zeit in ihrem Boudoir zu sein. Sie würde ihn nicht sehen, wenn er einmal nach oben ginge, um einen Blick in des Junkers Stube zu werfen. Hätte er nur irgend einen Vorwand gehabt für den Fall, daß ihn doch jemand träfe, etwa Johann, der alte Diener!

Doch er fand keinen; dennoch ließ ihm die Ungewißheit keine Ruhe.

Er schlich, als es Abend geworden war, vorsichtig die Treppe hinauf und stand bald vor der Tür von Udos Zimmer.

Sie war verschlossen, aber der Schlüssel steckte drinnen.

Hastig drehte er ihn herum und eilte hinein. Weil es stockfinster war, zündete er ein Streichholz an. Da bligten die Waffen und Ausrüstungsstücke von blankem Metall an den Wänden, die mit solchen überreich verziert waren, und das alte Tigergesicht vor der Chaiselongue wies fleischend seine weißen Zähne, als wollte es den Eindringling verschlingen.

Da steht der Schreibtisch. In bunter Unordnung liegt allerlei darauf herum: der kunstvolle Briefbeschwerer von blinkendem Kristallglas in Form eines Obelisken, eine Meerschaumzigarrenspitze, ein silberner Aschenbecher, Zigarettenreste, der begenförmige Brieföffner, ein paar aufgeschlagene Romanbücher und sogar eine Brieftasche mit goldenem Monogramm.

Da verglimmt das Bündholz. Schnell wird ein zweites angezündet: dort stehen verschiedene Photographien von schönen Frauen, Hunden und Pferden. Wahrhaftig — das ist Agnes in ihrer ganzen Schönheit! Genau so sieht sie aus.

Ein Irrtum ist ausgeschlossen. Sie trägt die von der Mutter geerbte, seltsam geformte goldene Brosche am Halse. (Fortsetzung folgt.)

Mit einer Beilage.

## Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Der Bericht vom 12. Jänner enthält folgende wesentlichsten Angaben:

Die Versuche des Feindes, die Nida zu passieren, wiederholten sich auch gestern. Während heftigen Geschützkampfes an der ganzen Front setzte vormittags im südlichen Abschnitt eine Krastgruppe des Gegners erneuert zum Angriffe an, brach jedoch nach kürzester Zeit in unserer Artilleriefire nieder, flutete zurück, Hunderte von Toten und Verwundeten vor unserer Stellung zurücklassend.

Gleichwohl hielt auch südlich der Weichsel der Geschützkampf an, wobei es einer eigenen Batterie gelang, einen vom Feinde besetzten Meierhof derart unter Feuer zu nehmen, daß die dort seit den letzten Tagen eingensetzten Russen gezwungen wurden, fluchtartig ihre Stellungen zu räumen.

Im oberen Ungale hat sich der Gegner näher an den U z s o l - P a ß zurückgezogen.

## Die Türkei im Kampfe.

Serabgeschossenes englisches Flugzeug.

Konstantinopel, 12. Jänner. (R.-B.) Authentischen Mitteilungen zufolge hat der türkische Wachposten in Schifchen, sieben Stunden von Akaba, ein vom englischen Kreuzer 'Minerva' aufgestiegenes Wasserflugzeug beschossen und durch Zerstörung beider Flügel, sowie der Schraube zum Niedergehen gezwungen. Der Beobachter wurde gefangen genommen, der Führer des Flugzeuges, welcher die Flucht ergriffen hatte, wird noch gesucht.

An der syrischen Küste.

Konstantinopel, 12. Jänner. (R.-B.) Der englische Kreuzer 'Doris', der seit einiger Zeit in den syrischen Gewässern kreuzt und die Telegraphenleitungen zerstört, landete am 9. Jänner bei Sariseli Truppen, die jedoch infolge des kräftigen Widerstandes der Küstenwache wieder an Bord gehen mußten, wobei sie elf Munitionskisten und eine Menge verschiedener Geräte zurückließen. Tags darauf nahm der Kreuzer eine zweite Landung an der Küste bei Alexandrette vor und beschloß entgegen dem Völkerrechte offene Ortschaften mit Kanonen und Maschinengewehren, wobei zwei Frauen, zwei Mädchen und ein Knabe den Tod fanden.

## Nachrichten aus Frankreich.

Paris in Angst vor Luftschiffen.

Paris, 12. Jänner. (R.-B.) Der 'Temps' meldet: Die Bevölkerung von Paris wird binnen kurzem durch die Presse von Maßregeln benachrichtigt werden, die für eine etwaige Verminderung der Straßenbeleuchtung getroffen werden, um der Gefahr einer Beschießung durch Zeppeline und Flugzeuge zu entgehen.

Absturz eines Militär-doppeldeckers.

Paris, 12. Jänner. (R.-B.) Der 'Matin' meldet aus Auxerre: Bei Yonne ist ein Militär-doppeldecker abgestürzt, wobei der Lenker den Tod fand.

Eisenbahnunglück.

Paris, 12. Jänner. (R.-B.) Wie der 'Matin' aus Bourdeaux meldet, ereignete sich infolge eines Erdrutschs zwischen St. Jean und Bayonne ein Eisenbahnunglück; drei Personen wurden hierbei getötet, drei schwer verletzt.

Russische Urteile.

Zensurvergehen — lebenslänglich nach Sibirien. Paris, 12. Jänner. 'Humanité' erfährt aus Odesa:

Der sozialdemokratische Agitator Adamowitsch und 73 seiner Genossen wurden wegen der Herausgabe eines Gewerkschaftsblattes, welches der Zensur nicht vorgelegt worden war, verurteilt, und zwar Adamowitsch zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien, zwei seiner Genossen zu mehrjähriger Zwangsarbeit und die übrigen zu mehrjährigen Festungsstrafen.

Handelsbankrott in Rußland.

Kopenhagen, 12. Jänner. Der Moskauer Fabrikanten-Verein hat eine Statistik über die Zahlungseinstellungen von Geschäftshäusern aufgestellt. Im November machten im Moskauer Rayon 248 Firmen Bankrott. Für 192 Firmen liegen die Daten über den Umfang der Zahlungsverpflichtungen vor. Die Passiven dieser 192 bankrotten Firmen belaufen sich auf 23.896.000 Rubel. Die übrigen 56 Firmen werden auf 4.5 Millionen geschätzt. Der Gesamtsumme von 28.4 Millionen

Passiven für November stehen 28 Millionen Passiven für Oktober gegenüber.

## Kriegsmaterialsendung für Rußland.

Auf dem Seewege.

Neu-York, 12. Jänner. (R.-B.) 'Neu-York World' veröffentlicht einen Bericht vom 12. Dezember aus Wiktoria, Britisch-Columbien, wonach von dort der russische Dampfer 'Nowgorod' der russischen Freiwilligen-Flotte nach Wladivostok abgegangen sei. Er war mit 32 Waggons Kriegsmaterial für Rußland beladen, welches in der Hauptsache aus vier großen Kanonen besteht, die mit Munition je 10 Tonnen wogen.

## Merkwürdiger englischer Sozialdemokrat.

Für die allgemeine Wehrpflicht.

London, 12. Jänner. (R.-B.) Der sozialistische Abgeordnete Ramsay MacDonald sagte in einer Rede, dieser Krieg liefere ganz unwiderlegliche Gründe zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht. England stütze sich heute auf Frankreich, das die allgemeine Wehrpflicht habe. England könne kein Bündnis mehr erhalten, das zu einem Krieg führen könne und den Verbündeten sagen, sie sollten sechs Monate warten, bis englische Truppen sie in den Schützengräben unterstützen. Die Verbündeten würden sich nicht darauf einlassen. Tatsache sei, daß der Militarismus seine theoretischen Verteidiger in England habe, die nach dem Kriege umso begeisterter sein würden.

## Schaubühne.

Der 'Wissenswurm', Bauernkomödie in drei Aufzügen von Ludwig Anzengruber.

Der 'Wissenswurm' gehört zu jenen Anzengruber'schen Komödien, mit deren Aufführung Herr Direktor Egl seiner Gesellschaft die ersten künstlerischen Erfolge errang. Haben wir schon vor Jahren unsere volle Anerkennung spenden müssen, so hat uns die jetzige Aufführung gezeigt, wie sehr in die Tiefe die Darstellungskunst der einzelnen Künstler seither noch gewachsen ist, wie zwar nicht die Gesamtaufassung, die schon früher die richtige war, wohl aber das Detail eine künstlerische Bereicherung erfahren hat, die nun wohl nicht mehr übergipfelt werden kann. Wie Herr Röd den erblichenden Dufster, Herr Auer den alten, aus Wahn zur Wahrheit erwachenden Grillhofer, Frau Direktor Egl die lebensfrohe Horlacherlies, Herr Direktor Egl den ehrlichen Wasil, Herr Friedrich den alkoholschweren Fuhrknecht spielt, so muß es ganz einfach sein. Es gibt keine andere Auffassung, sie ist die des Dichters, also die einzig richtige. Was auch den Wienern schon klar geworden ist, so daß sie sich ernstlich mit dem Plane trugen, der Egl-Gesellschaft ein eigenes Theater zu bauen, das hat uns diese Aufführung gezeigt. Die Egl-Leute sind die Klassiker des Volksschauspiels.

## Marburger Nachrichten.

Erzherzog Franz Salvator und der rote Halbmond. Aus Wien wird uns berichtet: Mit Genehmigung des Kaisers hat Herr Erzherzog Franz Salvator das Protektorat über das österreichische Komitee für den türkischen roten Halbmond übernommen.

Für das I. n. I. Notreferve-Spital, Klostergasse 4, sind folgende Spenden eingelaufen: Bürgermeister Dr. Schmiderer 1 Faß Wein, Zigaretten, 3 Kuchen, Firma Küster 80 Flaschen Wein, Kotschevar 1 Faß Wein, Feldbacher 1 Korb Äpfel, Dr. Rac 1 Hagen, Kaufmann Greiner 1 Kiste Orangen, 1 Kiste Äpfel, 10 Kilo Nüsse, Dr. Karl Spavie 1 Kiste Orangen, Leber 2 Flaschen Himbeersaft, 30 Eier, 1 Körbchen Äpfel, Gluscheß 1 Paket Thee, 1 Flasche Skivovih, Scherbaum 1 Faß Wein, Karl Wolf 2 Flaschen Rum, 2 Flaschen Kognak, 2 Pakete Tee, 1 Flasche Himbeersaft, Stupan 6 Leintücher, 3 Leinenhandtücher, 5 Tücheln, altes Hausleinen, 12 Pöfster, Schulschwester Straden 5 Leintücher, 2 Handtücher, 1 Hemd, 3 Tücheln, 1 alten Rock und Hose, Vinnen, Paul Heritschgo, Hafnermeister, Tongeschirr, Bernhard, Glasermeister, Spucknapfe, Teller, Kühar, Kaufmann, Geschirr, Josef Riha, Spengler, Uchentaffen, Schnideritsch, Kaufmann, Tee, Zucker, Sirl, Kaufmann, Tee, Zucker, Rum, Worsche Socken, Sacktücher, Sostaric 1 Duzend Sacktücher, Felber Tee, Skivovih, Waschseife, Wernigg Geschirr, Gläser, Burkard 1 Stück Webe, Firma Pirchan Nähzugehör, Firma Bros Seife, 2. Klasse der Mädchenbürger-

schule Taschentücher, Pantoffel, Pöfster, Philipp, Malermeister, 10 Kopftafeln, Regiments-Arztenz-Witwe Dr. Schneider 30 Liter Wein, Schulschwester Straden Wäsche. Allen Spendern und Gönnern des Spitals wird im Namen aller Kranken und im Namen der Humanität der allerbeste Dank ausgesprochen. Gleichzeitig werden alle Spender gebeten, auch fürderhin dem Spital ihr geneigtes Wohlwollen schenken zu wollen.

Männergesangsverein. Freitag den 15. Jänner Zusammenkunft bei Trogers Witwe.

In russischer Gewalt. Direktor Carl von Maizdorff wird über seine Erlebnisse als russischer Gefangener wie bekannt Freitag den 15 im großen Kasinoaal sprechen. Der Beginn des Vortrages ist für 8 Uhr festgesetzt. Sitz von 1.50 R. bis 4 R., sowie Parterrearten zu 1 R., Galerieplätze zu 80 Heller, Militär- und Studentenarten zu 50 Heller sind in Höfers Buchhandlung erhältlich. Direktor Siege hat für diesen Vortragsabend hundert Eintrittskarten für verwundete Krieger zur Verfügung gestellt. Wir werden ersucht, festzustellen, daß der Vortrag von Direktor Maizdorff in keinem Zusammenhang mit dem Urania-Vortrag steht, der kürzlich hier stattgefunden hat.

Soldatendank an Windisch-Feistritz. An die werten Bürger der Stadt Windisch-Feistritz! Fort und fort erhalten wir aus unserem lieben Garnisonsstädtchen Spenden, wie Zigaretten usw., ohne daß wir dazu kommen, unseren innigsten Dank abzustatten. Wie freuen wir uns, wenn wir mit Behagen unsere gespendeten Zigaretten rauchen und wir wissen dann, daß manch warmführendes Herz in Windisch-Feistritz doch nicht auf die Fünfer-Dracgoner vergißt und viele ein Zeichen der herzlichsten Fürsorge geben. Nie werden wir Dragoner unser Garnisonsstädtchen vergessen, in dem wir eine glückliche und sorgenlose Zeit verbracht haben. Manch stiller Dank eines Dragoners wird die Bürgerschaft lohnen, die seiner gedacht. Wir können unseren Gönnern die Liebeshwürdigkeit nur dadurch belohnen, daß wir versprechen, mit doppelter Freude und Mut uns als würdige Fünfer-Dracgoner zu erweisen. Wir wollen den Feistritzern eine Freude machen und stolz für unser Vaterland kämpfen. Ich spreche meinen herzlichsten Dank im Namen aller meiner Kameraden für die hochherzige Spende, die uns aus Windisch-Feistritz zutram, aus. Würden wir die Namen der verehrten Gönner kennen, so möchten wir uns bei den Einzelnen bedanken. Wir grüßen unsere werten Gönner aus herzlichste und wünschen ihnen eine glückliche, frohe Jahreswende. Gez. Franz Wolf, 3gk.

Stadt-Theater in Marburg. Heute Mittwoch wird Ludwig Anzengruber's Meisterwerk, 'Der Meidebauer' von der Eglbühne zur Darstellung gebracht. Den Mathias Ferner spielt Herr Eduard Röd, den Jakob Herr Direktor Ferdinand Egl, den Franz Herr Ludwig Auer und den Großknecht Herr Fritz Friedrich. Die Broni wird von Frau Direktor Anna Egl gegeben, mit der sie überall den größten Erfolg errang. Als 4. Anzengruberabend gelangt am Donnerstag dessen gern gesehenes Volksstück 'Der ledige Hof' zur Aufführung. Freitag bleibt die Bühne geschlossen. Für Samstag wurde die Neuheit 'Der Martersteig', Volksstück von Paul Wilhelm, in den Spielplan aufgenommen. Dieses Volksstück ist eins der besten der Neuzeit und wurde vom deutschen Volkstheater in München zur Aufführung angenommen. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 3 Uhr: 'Zivil-Ghe' (die schöne Millibauerin), während abends halb 8 Uhr die äußerst beliebte Komödie 'Pater Jakob' von Karl Morre gegeben wird.

Für Kriegsfürsorgezwecke. Die durch die I. I. Generaldirektion der Staatslotterien zur Veranstaltung gelangende außerordentliche österreichische Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke erscheint mit Rücksicht auf die eminent patriotische und wohlthätige Widmung überaus förderungswürdig und ist zu hoffen, daß sich dieser Veranstaltung umso mehr die Teilnahme weitester Kreise des Publikums zuwenden wird, als auch die Gewinnsaussichten überaus günstige sind. Nach dem Spielplan sind 21.146 Gewinne im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen, darunter ein Haupttreffer mit 200.000 Kronen angesetzt. Der Loospreis beträgt, wie bei den früheren Staatswohlthätigkeitslotterien, 4 Kronen. Die Lose, welche sehr geschmackvoll ausgestattet sind und in den Auslagen durch ihre hübsche Zeichnung auffallen, sind in allen Tabaktrafiken, Lottokollektoren, Wechselstuben usw. erhältlich.

**Oberstabsarzt Dr. Köhler** †. Unter den vielen Trauernachrichten, welche in der letzten Zeit in die Öffentlichkeit dringen, liegt heute eine vor, die insbesondere in Marburg die allgemeinste Teilnahme erwecken wird. Der k. u. k. Oberstabsarzt Dr. Laurenz Köhler, der mit den Truppen ins Feld zog, ist in Oberungarn, wahrscheinlich infolge Überanstrengung, am 7. d. M. gestorben. Der allzufrüh Verschiedene, der eine trauernde Witwe und vier Kinder hinterläßt, erfreute sich in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, einer überaus warmen Popularität und der größten Hochachtung und Wertschätzung. Sein lebenswürdiges Wesen, sein gerader, offener Charakter, schufen ihm rings nur Freunde; sein hervorragendes Können, seine Tüchtigkeit und Tätigkeit trugen ihm überall die höchste Anerkennung ein, die in der Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone gipfelte. Ein ganz besonderes Interesse wandte er auch allen öffentlichen sanitären Vorkehrungen zu und noch ist nicht lange her, seit er, wie in Vorahnung des Kommenden, in Marburg einen Kurs für Verwundetenpflege abhielt, dem er Zeit und Mühe opferte, um öffentlichen Interessen Gutes zu erweisen. Noch ein langes Leben schien dem hervorragenden Manne beschieden zu sein und sein Frohsinn schien dafür Zeugnis abzulegen. Das Schicksal hat es anders gewollt und wir werden den Frohgemuten nicht mehr in Marburg begrüßen können. Nur sein entseelter Körper kommt zu uns: Morgen Donnerstag den 14. d. um 3 Uhr nachmittags wird die Leiche in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Boberich eingeseget und sodann im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet werden. Ehre seinem Andenken!

**k. k. österreichische Klassenlotterie.** Die Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Otto Mautner, Wien VI., Webgasse 44, legt unserer heutigen Ausgabe eine Übersicht der noch zu ziehenden Gewinne, der Ziehungstage und Lospreise für die dritte Klassenlotterie bei, auch ein Bestellschein ist angehängt. Die Gewinnmöglichkeit ist groß und dürften darum auch viele Bestellscheine benützt werden.

**Neue Militärbaracken.** In der Mellinger-Vorstadt werden sowohl auf der Schlachthofwiese, als auch auf jener des Fleischermeisters Rache Militärbaracken errichtet.

**Spende fürs rote Kreuz.** Sammelbüchse im Gasthaus Ludwig Rottner in Feistritz 3 R.

**Letzte Drahtnachrichten.**

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

**Graf Berchtold — gegangen.**

Sein Nachfolger: Baron Burian.

Wien, 13. Jänner. (R.-B.) Das heutige Fremdenblatt veröffentlicht in seinem Abendblatt folgende Mitteilung:

Der Minister des k. u. k. Hofes und des Äußeren, Graf Berchtold, welcher Se. k. u. k. Apostolische Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte nunmehr an allerhöchster Stelle erneuert.

Se. Majestät der Kaiser und König hat die gewichtigen persönlichen Gründe, welche den Minister des Äußeren zu seinem Rücktritt bewogen haben, getwürdigt und allergnädigst geruht, diese Bitte zu gewähren.

Als Nachfolger des Grafen Berchtold wird der königlich ungarische Minister am allerhöchsten Hoflager, Baron Stefan Burian, zum Minister des k. u. k. Hofes und des Äußeren ernannt werden.

Der nunmehr gegangene Minister des Äußeren

Graf Berchtold war insbesondere beim zweiten Balkankrieg der Gegenstand der schärfsten öffentlichen Kritik, vor allem damals, als er nach dem Frieden von Bukarest, der den zweiten Balkankrieg abschloß, die bekannte Erklärung abgab, daß Österreich-Ungarn diesen Friedensschluß nicht anerkenne, welche Erklärung damals in Rumänien sehr böses Blut machte, weil man dort darauf stolz war, daß der Friedensschluß in Bukarest erfolgte und weil man ein beabsichtigtes Einschreiten Österreich-Ungarns aus dieser Erklärung herauszuhören vermeinte. Durch ein Telegramm Kaiser Wilhelms an König Carol wurde diese Angelegenheit wieder bereinigt. Seit jener Zeit hörte man aber vom Grafen Berchtold nichts mehr.

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 13. Jänner. (Wolffbüro.) Großes Hauptquartier, 13. Jänner vormittags.

**Die Kämpfe im Westen.**

In Gegend von Neuport fand ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung der feindlichen Schützengräben bei Salingerbrud (Vorort von Neuport) zur Folge hatte. Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Basse sind endgiltig abgewiesen. Französische Angriffe auf La Boisselle und die Höhen von Noubreou wurden zurückgeschlagen.

Dem gestern erfolgten französischen Angriff auf die Höhe bei Crouy folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Säuberung der Höhen nordöstlich Cuffies und nördlich Crouy endigte. Unsere Märker setzten sich in Besitz von zwei französischen Stellungen, machten 1700 Gefangene und eroberten 4 Geschütze, sowie mehrere Maschinengewehre.

Französischer Sappeurangriff in Gegend südlich Saint Mihiel ist erfolgreich abgewiesen. Unsere Truppen setzten sich in Besitz der Höhen nördlich und nordöstlich Nomeny. In den Vogesen ist die Lage unverändert.

**Die Kämpfe im Osten.**

Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht.

**Kriegsarbeiten am Suezkanal.**

Neuer großer Truppentransport nach Europa?

Paris, 13. Jänner. (R.-B.) Journal meldet aus Madrid: Passagiere des aus Ostafrika in Algieras eingetroffenen Dampfers 'Alficante' berichten, daß sie bei der Fahrt durch den Suezkanal längs der Ufer zahlreiche englische Truppenlager und neu ausgeführte bedeutende Verteidigungsarbeiten gesehen haben. Flieger überfliegen ständig das ganze Gebiet. Nach der Durchfahrt begegneten sie einem aus 58 Dampfern bestehenden Truppentransport, der von einem großen Geschwader begleitet gewesen sei.

**Heftiges Erdbeben.**

Heute vor acht Uhr vormittags wurde im Süden der Monarchie, aber auch in Wien, an den Beobachtungsstellen ein heftiges Erdbeben festgestellt. Nach Nachrichten aus Italien zu schließen, scheint dort der Herd des Bebens gewesen zu sein, wenigstens liegen bis zur Stunde keine Nachrichten vor, aus denen auf einen anderen Bebenherd geschlossen werden konnte. In einzelnen italienischen Städten, wie Neapel, verließ die Bevölkerung aus Schrecken die Häuser und stürzte auf die Straßen und Plätze. Daß Menschenleben zugrunde gegangen sein sollten, wurde bisher nur gerüchtwaise aus Monte Rotondo gemeldet. Nachstehend die über das heutige Erdbeben eingelangten Drahtnachrichten:

**Die Meldung aus Pola.**

Pola, 13. Jänner. (R.-B.) Die hiesigen seismischen Apparate verzeichneten heute früh 7 Uhr 53 Min. 27 Sek. ein sehr starkes Nahbeben. Größter Ausschlag um 7 Uhr 53 Min. 41 Sek. bei einer wirklichen Bodenbewegung in Pola von 2.2 Millimeter. Die Entfernung des Herdes wird auf nur 100 Kilometer geschätzt. Der erste Stoß scheint aus Nord gekommen zu sein. Die Bewegung am Apparate war so heftig, daß die Schreibvorrichtung der Ost-West-Komponente außer Betrieb gesetzt wurde. Um 9 Uhr 45 Min. vormittags war noch eine schwache Bodenbewegung bemerkbar.

**Meldung aus Triest.**

Triest, 13. Jänner. (R.-B.) Am k. k. maritimen Observatorium verzeichneten heute früh die seismischen Instrumente ein heftiges Nahbeben, dessen Herdbistanz auf 400 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 7 Uhr 53 Min. 35 Sek. Ende um 8 Uhr 9 Min. Die größte Bodenbewegung betrug 1 Millimeter. Durch die Erschütterung wurde die Nadel eines der Seismographen aus ihrem Lager geworfen. Das Beben wurde auch von einzelnen Personen in Triest verspürt.

**Meldung aus Wien.**

Wien, 13. Jänner. (R.-B.) Die seismographischen Apparate der k. k. Zentralbeobachtungsstation für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten heute früh ein sehr starkes Erdbeben in einer Entfernung von ungefähr 900 Kilometern. Beginn 7 Uhr 45 Min. 17 Sek. früh, größte Bodenbewegung in Wien von 2 Millimeter um 7 Uhr 57 Min. Ende gegen 9 Uhr früh. Wenn das Erdbeben in bewohnten Gegenden stattgefunden hat, muß seine Wirkung katastrophal gewesen sein.

**Erdbebenmeldungen aus Italien.**

Rom, 13. Jänner. (R.-B.) Heute um 7 Uhr 55 Min. morgens wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, das die Bevölkerung alarmierte.

Rom, 13. Jänner. (R.-B.) Nachrichten aus den Rom benachbarten Gebieten zufolge wurde das heutige Erdbeben dort überall verspürt. Bis jetzt werden keine Schäden gemeldet, mit Ausnahme von Monte Rotondo, wo das Erdbeben nach dem einen Gerüchte auch Opfer nach Menschenleben gefordert haben soll. Auch in Neapel, Caserta, Civita Vecchia und Grosseti, in den Marken und in Umbrien ist das Erdbeben verspürt worden.

Rom, 13. Jänner. (R.-B.) Eine Depesche aus Monte Rotondo vom heutigen besagt: Um 7 Uhr 50 Min. früh wurde hier ein sehr starkes Erdbeben verspürt, das die Bevölkerung in großen Schrecken versetzte. In manchen Häusern und auch im Rathaus wurden Beschädigungen verursacht; einem Gerüchte zufolge sollen zwei Personen ums Leben gekommen sein.

Neapel, 13. Jänner. (R.-B.) Um 7 Uhr 59 Min. früh setzte ein starkes Erdbeben ein, das 20 Sekunden dauerte. Die Bevölkerung stürzte in großer Angst auf die Straßen und Plätze. In Pozzuoli wurde das Erdbeben, das 30 Sekunden gedauert haben soll, sehr heftig verspürt.

**Buren gegen Buren** ist der Titel eines interessanten Aufsatzes in Nr. 52 der „Gartenlaube“, in dem Pfarrer A. Schowalter, wohl der beste Kenner der südafrikanischen Verhältnisse, anschaulich den uns zuweilen rätselhaft erscheinenden Charakter und die Denkungsart der Buren schildert und erklärt, wie es möglich ist, daß solche Führer, die England vor wenigen Jahren so heiß bekämpft haben, im gegenwärtigen Moment für England gegen ihre Volksbrüder zur Waffe gegriffen haben. Von den übrigen Beiträgen sei ein stimmungsvolles Bild von Hermann Scheffler genannt: „Silvesterpunsch im Schützengraben.“

**SIROLIN "Roche"**

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.





Beatrig Köhler gibt hiermit von namenlosem Leide ergriffen, im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Willi, Stefi, Ebi und Fritz und aller übrigen Verwandten die betrübende Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres geliebten, guten Vaters, bzw. Bruders, Schwiegerohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des wohlgeborenen Herrn

### Dr. Laurenz Köhler

I. und I. Oberstabsarzt,  
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone usw.

welcher am 7. Jänner 1915 in Satoraljaújhely sanft in dem Herrn verschieden ist. Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag den 14. Jänner um 4 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Boberich feierlich eingeseget und sodann im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet. Die heil. Messe wird Freitag den 15. Jänner um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.  
Marburg, am 12. Jänner 1915.

## Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Mutter entbietet innigsten Dank

Glara Meritschnigg.

Marburg, am 13. Jänner 1915.

# K 9.50

### kostet jede feine Kreppe-, Tuch- oder Flanell-Bluse

Früherer Preis K 12.50 bis 16.50

Besichtigen Sie das erste Fenster in der Reiserstraße. Vorrat noch ca. 150 Stück.

## aus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13 Reiserstrasse 1.

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock  
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



### Altes Gastgeschäft

mit gedeckter Kegelbahn, mit großem Gastgarten, neben der Südbahnwerkstätte und Bahnhof abhl. April zu verpachten. Anfragen sind unter „Gastgeschäft“ an die Bero. d. Bl. zu richten. 141

### Krankenpflegerin und Masseurin

empfiehlt sich ins Haus. Reiserstraße 13. 139

### Hausmeisterin

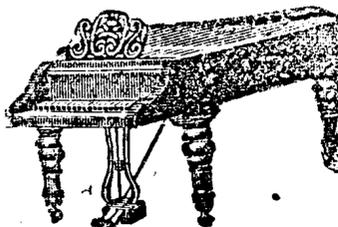
kinderlos, wird aufgenommen. Herrngasse 23, 1. Stock. 91

I. Marburger  
Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850  
Schillerstrasse 14, I. St. Hofgäßl



Große Auswahl in neuen und abespielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebiegener Gitarrenunterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

### Netter Geschäftsdiener

wird aufgenommen bei Dollschel u. Marini, Herrngasse 27. 137

### Anfängerin

beider Landessprachen, sowie der deutschen Stenographie vollkommen mächtig, wünscht baldigst in Kontor oder Kanzlei unterzukommen. Anfr. unter „N. 1001“ an B. d. Bl. 116

### Kommis

guter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird sofort unter sehr günstigen Bedingungen für Manufaktur aufgenommen. Joh. Grubitsch in Marburg. 88

### Zwei Lehrlinge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung werden im Eisen- und Spezereigeschäft B. Leposcha, Pettau aufgenommen. 122

### Leichtes Einspannerwagerl,

möglichst mit Halbdach, sucht zu kaufen Gutsverwaltung Pickern. Telefon Nr. 155. 133

### Kontor-Praktikant

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Firma B. Leposcha, Pettau, 121

### Spezerei-Kommis

starker verlässlicher Arbeiter, wird aufgenommen. Offerte mit „Starker Arbeiter“ an die Bero. d. Bl. 63

### Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 4829

### Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2  
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren  
Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue Gelegenheitsgeschenke  
in jeder Art, sowie bozn.-herzogow. Teppichen, Stidereien, Graveur-, Bijouter- und Einlegearbeiten, Vor-druckerei und Anfertigung von Weiß-näh- und Stidereien. 3228

Ein kleines 4820

### Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl.

Ein großes und ein kleines

### Gewölbe

sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Alois R i h a, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

## Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen  
graue, ungeschliffen . . . 1.60  
graue, geschliffen . . . 2. —  
gute, gemischt . . . 2.60  
weiße Schleißfedern . . . 4. —  
feine, weiße Schleißfedern 6. —  
weiße Halbdaunen . . . 8. —  
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —  
gr. Daunen, sehr leicht 7. —  
schneeweiße Kaiserstaum 14. —  
1 Tuchent aus dauerhaftem Rankling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10. —, bessere Qualität K. 12. —, feine K. 14. — und K. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3. —, 3.50 und 4. —.  
Fertige Betttücher K. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.

Karl Worsche  
Marburg, Herrng. 10.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Burggasse 38.

## Lose

der außerordentlichen

### k. k. Staatslotterie

für Kriegsfürsorgezwecke

21.146 Gewinne.

:: Haupttreffer ::

# 200.000

Kronen

versendet franko gegen Einzahlung des Betrages von vier Kronen pro Los

Albin Förstl

Geschäftsstelle der I. I. Klassen-Lotterie  
Wien 1., Bellaria 4.

Ziehung schon 28. Jänner 1915.

### Gutgehende Fleischhauerei

in Bleiburg in Kärnten sofort zu verpachten. Anfragen an Gasthof „Lamm“ in Bleiburg. 125

# Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

### Gepr. Kessel- und Maschinenwärter

für Marburg gesucht. Anträge unter „K. M.“ an Bero. d. Bl. 138

### Billigzuverkaufen

ein Winterrock, II. Ofen u. 2 Koffer. Burggasse 6, Tür 5. 140

### Frau oder Fräulein

wird in gemeinschaftlichen Haushalt bei einer alleinstehenden Witwe aufgenommen. Adresse in Bero. d. Bl. 118

### Herrlicher Besitz

auch für Sommerfrische nebst Marburg, Herrenhaus mit 7 Zimmer und Zugehör, schöne Stallungen, Wagenremise usw., großer Obst-, Gemüse- auch Weingarten, beim Haus alles Ebene. Preis 40.000 K. Zahlungen günstig. Briefe erbeten an die Bero. d. Bl. unter „Ernster Käufer“. 97

### Schuhmachergehilfe

am ersten Platz findet danernden Posten bei Fran. Marath's Witwe, Kärntnerstraße 9 57